



Antrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Holger Griebhammer, Volkmар Halbleib, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Ruth Müller, Christiane Feichtmeier, Dr. Simone Strohmayr, Florian von Brunn, Sabine Gross, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Harry Scheuenstuhl, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

40 Jahre nach Tschernobyl: Bericht im EU-Ausschuss: Bedeutungsverlust der Atomkraft weltweit – Daten und Fakten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen über den Bedeutungsverlust der Atomkraft im globalen Maßstab zu berichten. Dabei sind aktuelle Daten, Fakten und Hintergründe im globalen Maßstab im Vergleich zur Nutzung erneuerbarer Energien vorzulegen.

Begründung:

40 Jahre nach der Nuklearkatastrophe von Tschernobyl am 26. April 1986 verliert die Atomenergie weltweit an Bedeutung. Der Anteil an der Stromerzeugung ist von ca. 17,5 Prozent 1996 auf rund 9 Prozent 2024 gesunken. Damit liegt der Anteil heute etwa halb so hoch wie auf dem Höhepunkt der 1990er-Jahre.

Viele Reaktoren stammen aus den 1970er- bis 1980er-Jahren. Die alternden Meiler bringen die Probleme von hohen Wartungskosten, teuren Sicherheitsmodernisierungen und der Beachtung begrenzter Laufzeiten mit sich. In den Industrieländern werden daher mehr Reaktoren stillgelegt als neu gebaut. Seit 20 Jahren ist die Zahl der sich in Betrieb befindlichen Atommeiler weltweit rückläufig. Als Argumente gegen die Atomkraft werden die ungelöste Endlagerung radioaktiver Abfälle, das Risiko schwerer Unfälle und die Proliferationsrisiken (Verbindung zu Atomwaffen) vorgetragen. Deutschland ist 2023 aus der Nutzung der Atomenergie ausgestiegen. Am 15. April wurden die letzten drei Atomkraftwerke Emsland, Isar 2 und Neckarwestheim II abgeschaltet.

Der Bau und Betrieb von Kernkraftwerken ist außerdem sehr kapitalintensiv. Bei milliardenteuren Baukosten und sehr langen Bauzeiten sind Verzögerungen häufig. Zudem sind Wind- und Solarenergie billiger geworden, weshalb die Investitionen in erneuerbare Energien im globalen Maßstab deutlich höher sind als in Atomkraft. Eine Studie des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme analysiert, dass Stromgestehungskosten für neue Atomkraftwerke in Deutschland bei bis zu 49 Cent pro Kilowattstunde liegen. Solarstrom koste hingegen in der Spitze 14,4 Cent pro Kilowattstunde, also nur ein Drittel. Keine Technologie weltweit wächst so schnell wie Sonne und Wind.

Joe Kaeser, Aufsichtsratsvorsitzender von Siemens Energy AG, sagt:

„Es gibt kein einziges Atomkraftwerk auf dieser Welt, das sich ökonomisch rechnet. Wenn ein Land beschließt, weil es eine strategisch wichtige Infrastruktur ist, dass man das will, muss man sich das überlegen. Aber wirtschaftlich rechnen tut sich das nicht.“